

R

REGION

Kurznachrichten

Mehr unter suedostschweiz.ch/miniregion

GRÜSCH

Autofahrer kommt von Strasse ab und kollidiert mit Lastwagen

Am Mittwoch ist es auf der N28 bei Grüşch zu einer Kollision zwischen einem Auto und einem Lastwagen gekommen. Der Autofahrer wurde leicht verletzt. Der Unfall ereignete sich gemäss einer Mitteilung der Kantonspolizei Graubünden gegen 11.20 Uhr. Ein 78-jähriger Autofahrer fuhr als Teil einer Fahrzeugkolonne von Schiers in Richtung Landquart. Aus noch ungeklärten Gründen geriet er dabei auf die Gegenfahrbahn, kollidierte linksseitig mit der Leitplanke und anschliessend frontal mit einem entgegenkommenden Lastwagen. Das Auto wurde angehoben und kam auf der Leitplanke zum Stillstand. Der Rettungsdienst brachte den leicht verletzten Autolenker ins Spital nach Schiers. Im Einsatz stand auch die Strassenrettung der Feuerwehr Landquart, die auslaufende Fahrzeugflüssigkeiten band und für den Brandschutz sorgte. (red)

DAVOS

Wiesen erhält wieder einen Kindergarten

Mädchen und Buben aus Wiesen und Schmitten können ab dem Schuljahr 2024/25 den Kindergarten wieder in Wiesen besuchen. Das teilten die Volksschulen der Gemeinde Davos am Donnerstag mit. Weil die Schülerzahlen in dortigen Kindergarten rückläufig waren, die gesetzlich vorgegebene Mindestzahl von fünf Kindern nicht erreicht wurde, war vor zwei Jahren entschieden worden, den Wiesner Kindergarten temporär zu schliessen. Seither wurde der Kindergarten in Glaris besucht. Auf das kommende Schuljahr hin steigt in Wiesen inklusive Schmitten laut Mitteilung die Anzahl der Kinder im Kindergartenalter, was nun zur Wiedereröffnung des Kindergartens führt. (red)

KLOSTERS

Indoor-Spielplatz im Hotel «Sport»

Das Hotel «Sport» in Klosters hat sein Angebot mit einem Indoor-Spielplatz erweitert. Wie es in einer Mitteilung heisst, bietet der neue 200 Quadratmeter grosse «Capricorn Playground» alles, was zwei- bis zwölfjährige Kinder lieben. Die Besitzer des 3-Sterne-Hotels haben 250 000 Franken in das Angebot investiert. Willkommen seien auch externe Gäste, heisst es. Mehr unter www.hotel-sport.ch/capricorn. (red)

Im Tal der vielen Felsstürze brennt es lichterloh

Immer wieder ist das Calancatal wegen Felsstürzen von der Umwelt abgeschnitten. Den Einheimischen reicht. Ihrem Ärger machen sie in einem Brief an Regierungsrat Peter Peyer Luft.

von Pierina Hassler

Immer wieder wird die Hauptstrasse im Calancatal durch Felsstürze verschüttet. Vergangenes Jahr forderten die Talbewohnenden die Bündner Regierung in einer Petition auf, «unverzüglich» für die Sicherheit der Strasse zu sorgen. Die Regierung nimmt die Petition formell zur Kenntnis. Graziano Zanardi, Gemeindepräsident von Rossa, schreibt daraufhin einen gepfefferten Brief an Regierungsrat Peter Peyer. Es ist Feuer im Dach bei den Menschen im Calancatal – aber von vorne:

Im März 2016 ist das Calancatal wegen eines Felssturzes von der Aussenwelt abgeschnitten. Rund zwei Drittel des Tales sind mit dem Auto nicht erreichbar. Die Felsmassen haben die Calancastrasse zwischen Molina di Buseno und Arvigo auf einer Länge von 150 bis 200 Metern verschüttet. Das Geröll türmt sich bis zu vier Meter hoch. Ausweichrouten sind nicht vorhanden. Das kantonale Tiefbauamt muss eine provisorische Umfahrungsstrasse erstellen.

Im Dezember 2022 zerstört ein Felssturz zwischen Buseno und Castaneda die Strasse. Die Ausmasse und die Zerstörung sind so heftig, dass die Calancastrasse fünf Tage gesperrt bleibt. Weder Fussverkehr noch eine weiträumige Umfahrung sind möglich. Einwohnerinnen und Einwohner können das Tal gar nicht oder nur per Helikopter verlassen.

Am 23. September 2023 giesst es in Südbünden stundenlang wie aus Kübeln. Die Menschen im Calancatal befürchten nichts Gutes – und sie haben recht mit ihrer Vorahnung. In der Nacht auf Samstag löst sich Gestein, Fels und Geröll und stürzt auf die Strasse. Diese muss zwischen Buseno und Rossa gesperrt werden. Rund 350 Personen sind von der Aussenwelt abgeschnitten. Experten schätzen, dass beim Erdrutsch rund 300 Kubikmeter Geröll ins Tal donnerte, etwa 180 Kubikmeter Material bleibt auf der Strasse liegen. Dank einer Parforceleistung kann die Strasse am späten Sonntagnachmittag wieder geöffnet werden.

Und schliesslich sind da noch die Felsstürze in den Jahren 1951 – in allen Dörfern werden Häuser zerstört. 1960 löst Regen einen Steinrutsch aus. Im Sommer 1981 ist das Calancatal wegen eines Gewitters und dem nachfolgenden Rutsch drei Tage abgeschnitten. Und sowohl 2007 wie auch 2008 bewegt sich der Berg.

Unverzügliche Massnahmen

Die Menschen im Tal haben im Laufe der Zeit gelernt, mit der Natur zu leben. Oder anders gesagt: Wollten sie im Tal bleiben, mussten sie lernen, mit den Gefahren zu leben. Aber irgendwann reicht es auch den geduldigsten Menschen. Ende Oktober des vergangenen Jahres ist dies der Fall. Die Bevölkerung reicht zuhause der Bündner Regierung die Petition «La sicurezza della strada Cantonale della Val Calanca» mit 1719 Unterschriften ein.

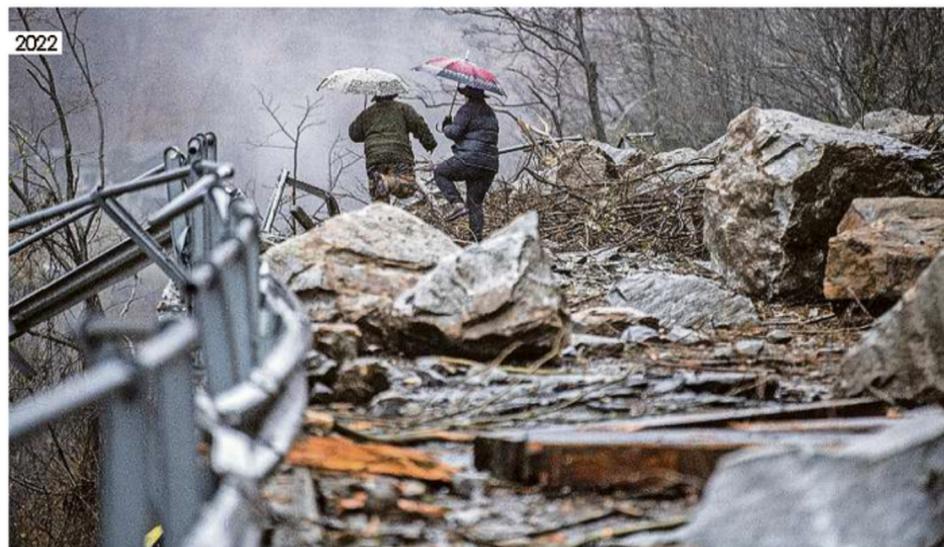
Am 20. Dezember nimmt die Bündner Regierung die Calancatal-Petition zur Kenntnis. In einer Mit-



Im Juni 2007 stürzten 400 000 Kubikmeter Fels beim Steinbruch Arvigo ins Tal hinunter. Bild Karl Mithis / Keystone



Im März 2016 war die Strasse zwischen Buseno und Arvigo verschüttet. Bild Gabriele Putzu / TI-Press / Keystone



Im Dezember 2022 versperrte ein riesiger Erdrutsch die Zufahrt ins Calancatal. Bild Sam uel Golay / TI-Press / Keystone



Im September 2023 waren 350 Personen von der Aussenwelt abgeschnitten. Bilder Tiefbauamt Graubünden



teilung schreibt sie: «Am 31. Oktober 2023 ging bei der Regierung des Kantons Graubünden die von insgesamt 1719 Personen unterzeichnete Petition «La sicurezza della strada Cantonale della Val Calanca» ein, welche verlangt, die Sicherheit der Kantonsstrasse im Calancatal zu verbessern.» Zur Unterstützung des Vorstosses von Grossrätin Rosanna Spagnolatti und des Schreibens des Gemeindepräsidenten von Rossa, Graziano Zanardi, würden die Unterzeichnerinnen und Unterzeichner die Bündner Regierung auffordern, unverzüglich Massnahmen zu ergreifen, um die Kantonsstrasse sicherer zu machen.

Zusätzliche Sicherungen

Die Bündner Regierung schreibt weiter: Aufgrund der erkannten Dringlichkeit zur Sicherung der Calancastrasse vor Naturgefahren seien zwischen der Brücke Ponte ad arco sulla Calancasca und der Galerie Segheria Buseno bereits Massnahmen beschlossen worden. In einer ersten Etappe habe man

im vergangenen Jahr damit angefangen, die Radarmessungen zur Früherkennung sich ablösender Felspakete auf weitere Gebiete auszuweiten. «Dabei wurden mehrere grosse labile Felspakete erkannt. Diese werden im Jahr 2024 geräumt oder gesichert.» Parallel dazu würden ab dem laufenden Jahr in einer zweiten Etappe auf dem gesamten Strassenabschnitt Steinschlagmodellierungen durchgeführt. Gestützt auf diese zusätzlichen Gefahrengrundlagen werde die Notwendigkeit zusätzlicher baulicher Sicherungsmassnahmen geprüft. «Bei der Beurteilung der zu ergreifenden Massnahmen kann aber nicht alleine auf die Naturgefahren abgestellt werden. Diese müssen vielmehr auch angemessen und verhältnismässig sein.»

Die Antwort von Graziano Zanardi, Gemeindepräsident von Rossa, an die Bündner Regierung, respektive an Regierungsrat Peter Peyer erfolgt postwendend. Die Regierung verstehe unter «unverzüglich» wohl etwas anderes als die

Bevölkerung im Calancatal, sagt er. Er sei empört und enttäuscht über die Antwort der Regierung auf die Petition. Sie sei quasi eine Wiederholung der Antwort von Mai vergangenen Jahres, die man von Regierungsrätin Carmela Maissen bekommen habe. Mit dem einzigen Zusatz, das Gebiet zu überwachen und zu sichern. «Die Antwort, die wir erhalten haben, widerspiegelt eine gleichgültige Haltung seitens der Verwaltung gegenüber unseren berechtigten Bedenken.» Die Distanz zur Hauptstadt Chur werde so deutlich vergrössert.

Zanardi hält sich nicht zurück. Die aktuelle Situation betreffe besonders gefährdete Gruppen, wie Kinder, die auf unsicheren Strassen zur Schule oder nach Hause gehen müssten. Es gehe aber auch um Pendler, die auf dem Weg zur Arbeit Gefahren ausgesetzt seien. «Unternehmen sehen sich in ihrer Geschäftstätigkeit bedroht. Rentner und Touristen, die es verdient haben, im schönen Tal in Gelassenheit zu leben, müssen stattdessen in Angst leben», so Zanardi.



Winter mal anders

Von Chur nach Poschiavo oder Tirano und zurück

berninaexpress.ch/159

2 Personen
inkl. Mittagessen
159.-